

Videogalerie Mike Steiner

Seit August 1985 stellt Mike Steiner im Berliner Kabelprojekt wöchentlich eine einstündige Sendung über Videokunst und Videokünstler vor. Die Namen der von ihm präsentierten Künstler lesen sich wie ein "Who is Who" der internationalen Video- und Performance-Szene:

Marina Abramovic, Anne Amiand, Laurie Anderson, Colette, Valie Export, Hanna Frenzel, Jochen Gerz, Nan Hoover, Wolf Kahlen, Friederike Pezold, Carolee Schneemann, Konrad Schnitzler, Ben Wargin.

Erstmals präsentiert Mike Steiner eine Auswahl dieser Sendungen außerhalb des Berliner Kabelprojekts als Großprojektion. Mike Steiner fungiert als Produzent aller Sendungen, er zeichnet auch verantwortlich für Kamera und Schnitt.

Zur Aufführung kommen folgende Sendungen:

Jochen Gerz  
(Bundesrepublik Deutschland):

MARSYAS II  
Griechische Stücke # 6  
Von dem Tod/Aus dem Leben  
1978/1985

---

Erstsendung 18. Oktober 1985

---

Format U-matic, Farbe (PAL)  
Länge 27 Min.

---

Anne Amiand  
(Frankreich):

CAMERA REVERIE  
1981/1986

---

Erstsendung 31. Januar 1986

---

Format U-matic, Farbe (PAL)  
Länge 24 Min.

---

Hanna Frenzel  
(Bundesrepublik Deutschland):

ATROPHIE  
1983

Kamera: Dieter Appelt.  
Schnitt: Dieter Appel, Hanna Frenzel  
s/w, 7 Min.

UNDER PRESSURE  
1983

Kamera: Mike Steiner  
Schnitt: Hanna Frenzel  
Farbe, 4 Min.

SUSPENSION  
1984

Kamera: Hanno Baethe  
Schnitt: Hanna Frenzel

---

Erstsendung 27. Dezember 1985

---

Format U-Matic, s/w & Farbe (PAL)  
Länge 30 Min.

---

Wolf Kahlen  
(Bundesrepublik Deutschland):

WOLF KAHLEN IM GESPRÄCH II  
1986

---

Erstsendung 14. Februar 1986

---

Format U-matic, Farbe (PAL)  
Länge 25 Min.

---

Laurie Anderson  
(USA):

PSYCHO ACOUSTICS  
1979/86

---

Erstsendung 7. März 1986

---

Format U-matic, Farbe (PAL)  
Länge 29 Min.

---

Marina Abramovic  
(Jugoslawien):

FREEING THE BODY  
1977/1986

---

Erstsendung 31. März 1986

---

Format U-matic, Farbe (PAL)  
Länge 27 Min

---

Mike Steiner, geboren 1941 in  
Allenstein, lebt in Berlin.

Als 15jähriger hatte Steiner den Wunsch, einmal eigene Filme zu machen. Einen Lehre im Filmkopierwerk der Ufa wurde jedoch nach drei Monaten abgebrochen. Steiner besuchte danach weiterhin die Schule, machte sein Abitur und begann 1961 an der Hochschule für bildende Künste in Berlin u.a. bei Hans Kuhn Malerei zu studieren. Bereits während des Studiums stieß er auf das Unverständnis seiner Lehrer, da seine Arbeiten und auch Vorstellungen weit von dem abwichen, was im strengeren Sinne unter dem Begriff Malerei subsumiert wurde. Er erkannte, daß durch Malerei keine neuen Informationen zu gewinnen oder zu vermitteln sind. 1966 ermöglichte ihm ein Stipendium der Ford Foundation einen ersten USA-Aufenthalt. Dieser Aufenthalt, dessen Vielzahl neuer Eindrücke und Bekanntschaften - so lernte er u.a. Robert Motherwell kennen - 'einem Schock gleichkam', verstärkte ihn in seinem Entschluß, sich von der Malerei ab- und neuen Kunstformen zuzuwenden. So konzipierte er Dia-Projektionen und experimentierte mit Installationen, die ihn auch mit anderen Medien (z.B. Musik) in Berührung brachten, sowie mit Film und Video. Video mit seinen technischen Möglichkeiten der unendlichen Zahl von Bildproduktionen innerhalb eines extrem kurzen Zeitraumes, aber gleichzeitig der damit verbundene Anspruch, diese außerhalb der Museen zu präsentieren,

wurde zum Medium seiner Wahl. 1972 realisierte er zusammen mit Al Hansen seine erste Videoarbeit. Es war weniger ein kommerzieller Aspekt als die Neugier, die ihn 1974 veranlaßte, eine Studiogalerie für Video und Performance zu gründen. 1977 folgte ein zweiter USA-Aufenthalt, 1980 eine Vorlesungsreise durch verschiedene Städte der USA. Von 1981 datiert die Zusammenarbeit mit der Popgruppe 'Tangerine Dream', die er auf einer Konzerttournee durch Australien begleitete. Das einerseits als Dokumentation der Reise produzierte Bandmaterial zeigt andererseits das spezifische Interessengebiet Steiners: die Kombination rhythmischer und melodischer Strukturen der Musik mit einem adäquaten, jedoch weitgehend abstrakten Bildmaterial. Ein Konzept, das sich sowohl für einzelne Bänder als auch für Videoinstallationen als tragfähig erwiesen hat und zur Zeit den Schwerpunkt seiner Arbeit bildet. Steiners Arbeit als Produzent und Vermittler ist ein Versuch, emanzipatorische Fernsehpraxis zu betreiben.

Schw. in: 40 Jahre Kunst in der Bundesrepublik Deutschland, Ausstellungskatalog, Berlin 1985, S. 436